Advent...?!

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Advent...?!

Der Begriff Advent beinhaltet nach theologischer Terminologie die Erwartung. Diese Erwartung, auf das, was auf uns zukommen mag, hat auch im profanen Bereich durchaus eine begründete Berechtigung. Forschung und Entwicklung lassen sich aus dieser Grundfrage ableiten.

Der von der Privatwirtschaft bestrittene Anteil am gesamten schweizerischen Forschungsgeschehen beläuft sich auf ungefähr 2,1 Prozent des Bruttosozialproduktes. Unsere Industrie befindet sich damit, dass sie ihre Forschung und Entwicklung aus eigenen Kräften finanziert, in einer weltweit einzigartigen Lage. Mit dieser besonderen Situation hängt die Problematik internationaler Vergleiche wie auch die Tendenz zusammen, zwischen Industrie und Hochschule – unter Wahrung der akademischen Lehr- und Forschungsfreiheit – eine engere Zusammenarbeit aufzubauen, die der beidseitigen Forschungsökonomie und der Ausbildung zugute kommen muss. Der Anteil der Textilindustrie ist allerdings nach wie vor sehr bescheiden. Die enormen Anstrengungen vereinzelter fortschrittlicher Unternehmen sind bemerkenswert. Die Auswirkungen derartiger Leistungen werden der gesamten Textilindustrie zugute kommen. Gesamthaft hingegen ist noch ein gewaltiger Nachholbedarf abzudecken.

Die jahrelange Verneinung von prospektiven Studien in der hiesigen Textilindustrie kann nicht ohne Folgen bleiben, denn Prospektion bedeutet Zukunft erforschen, indem man sich von der historischen Betrachtungsweise löst; also ohne die Zukunft a priori als logische Folge der Vergangenheit anzusehen.

Die Wandlungen und Substitutionsprozesse müssen nicht nur erkannt und besprochen, sondern auf die praktische Tätigkeit ausgelegt werden, damit Verfahrens- und Investitionsentscheide rechtzeitig getroffen werden können.

Es ist zu hoffen, dass die neugegründete Dachorganisation der Schweizerischen Textilverbände eine koordinierte Systematik und die Nachhaltigkeit unter Beweis stellen wird, diesen Zukunftsfragen, die keine weiteren Verzögerungen erlauben, zum Gedeihen unserer Textilindustrie eine absolute Priorität einzuräumen.

Anton U. Trinkler